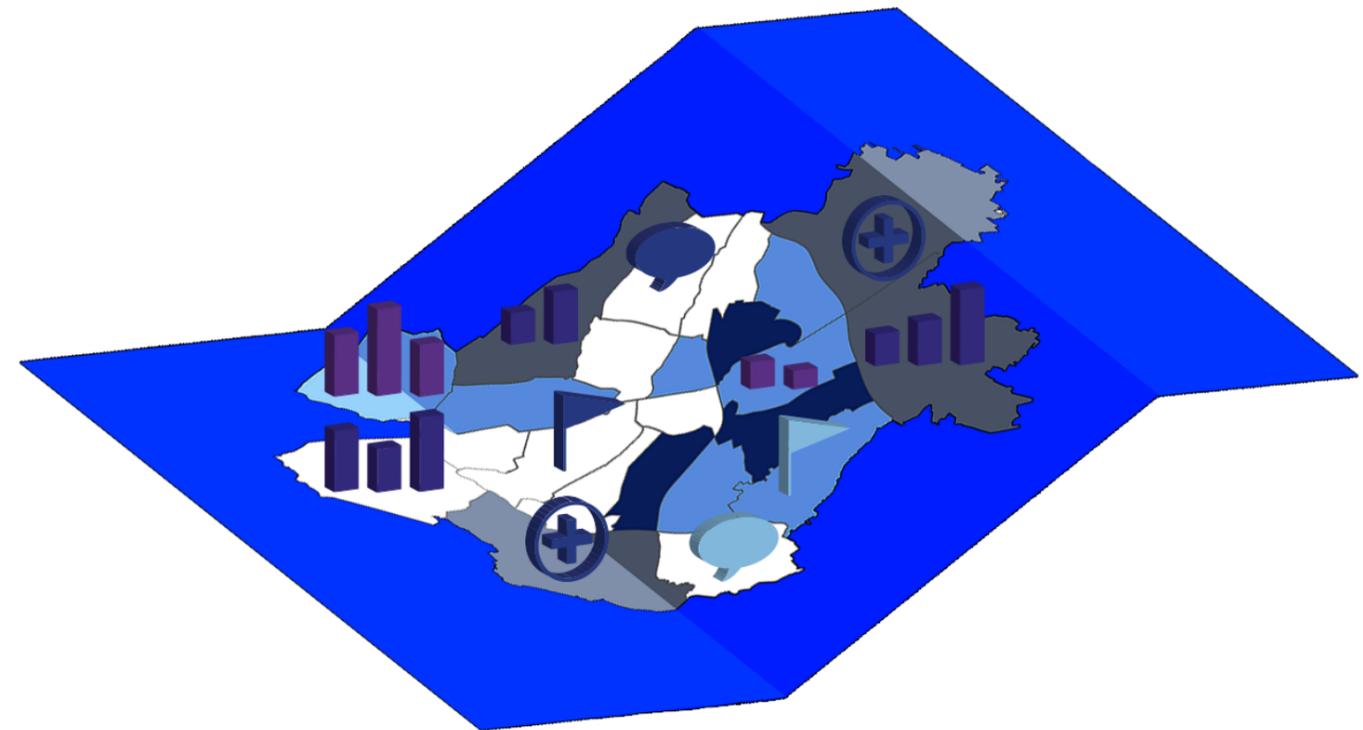


# Osnabrück AKTUELL<sup>3/2018</sup>

Informationen aus der Osnabrücker Statistik



## Vorwort

Mit dieser Ausgabe von Osnabrück AKTUELL halten Sie die quartalsweise erscheinende Veröffentlichung der Statistikstelle der Stadt Osnabrück in den Händen. Auf den folgenden Seiten werden Ihnen umfangreiche Sach- und Hintergrundinformationen über die Stadt Osnabrück präsentiert.

Jede Ausgabe folgt dabei einer festen Gliederung: Zunächst greift die „Karte des Quartals“ ein außergewöhnliches oder bisher selten dargestelltes Thema auf.

Auf den folgenden Seiten findet sich der Katalog an regelmäßig erscheinenden Basisdaten aus den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Bautätigkeit, Finanzen und Arbeitsmarkt sowie weitere Details zu Themen wie Soziales und Gesundheit oder Freizeit, Kultur und Stadtwerke.

Die nächste Seite veranschaulicht als „Schaubildseite“ die Einwohnerentwicklung des letzten Jahres und ein weiteres wechselndes Thema anhand eines Diagrammes. Auch eine kurze Erläuterung findet sich auf der Seite.

Im daran anschließenden Schwerpunkt wird ein wechselnder Themenbereich besonders beleuchtet und anhand von Zeitreihen, Karten und Infografiken sowie einer kurzen Erläuterung genauer analysiert.

Als letztes Kapitel zeigen die KOSMOS Einblicke eine kurze Vorschau auf die Möglichkeiten, die im statistischen Kartendienst der Stadt Osnabrück vorgehalten werden. Hierin finden sich beinahe 500 Kennzahlen aus dem Zielmonitoring sowie dem Datenangebot der Statistikstelle.

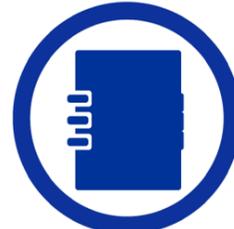
Haben Sie Fragen, eigene Datenbedarfe oder Anregungen für uns? Dann melden Sie sich gerne unter folgender E-Mailadresse: [statistik@osnabrueck.de](mailto:statistik@osnabrueck.de)

## Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf die Rubrik, zu der Sie springen möchten.



Karte des Quartals



Datenkatalog



Schaubildseite



Schwerpunkt



KOSMOS Einblicke

## Zahl des Quartals

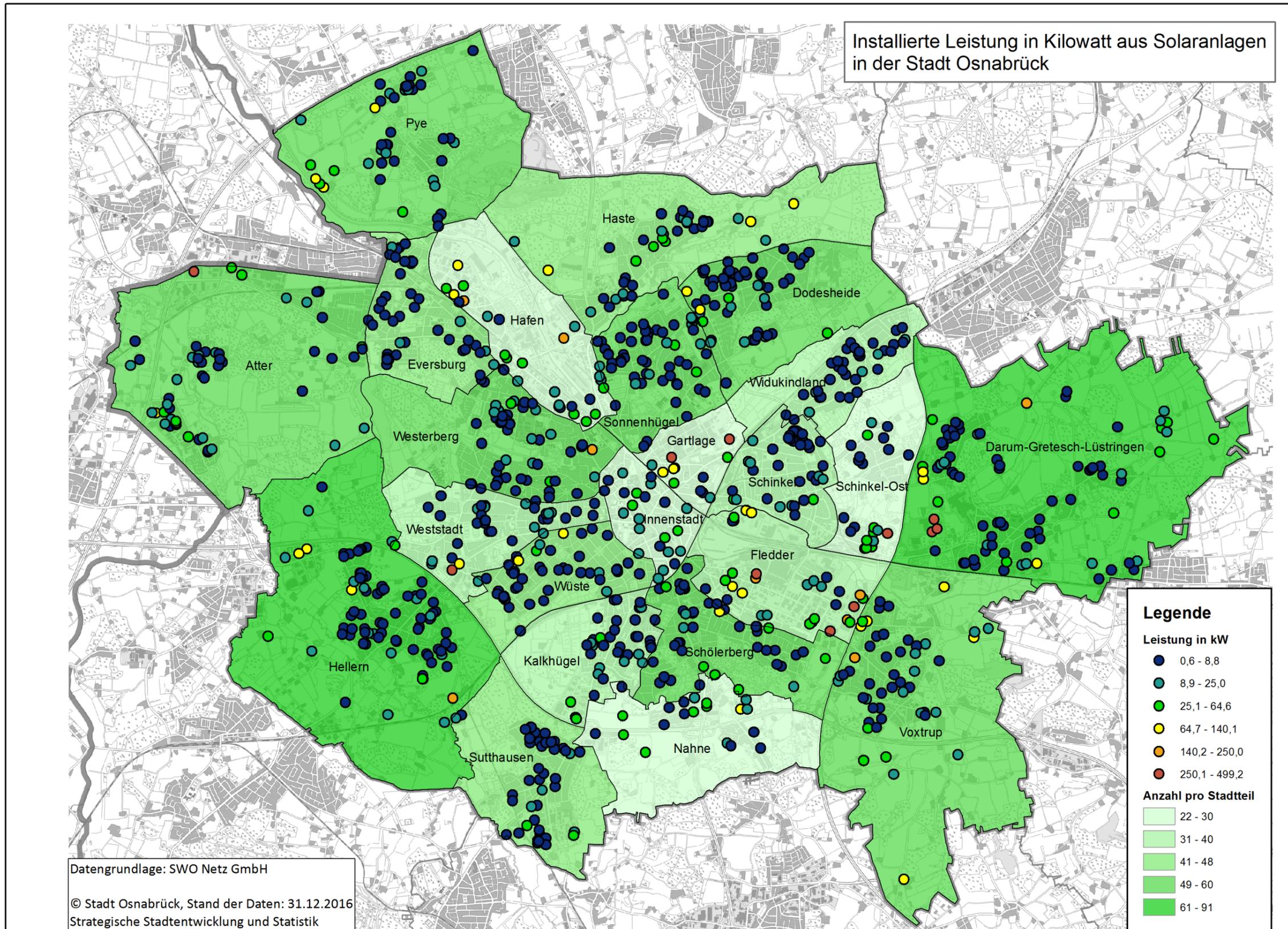
Die Zahl des Quartals ist in dieser Ausgabe:

**19.183**

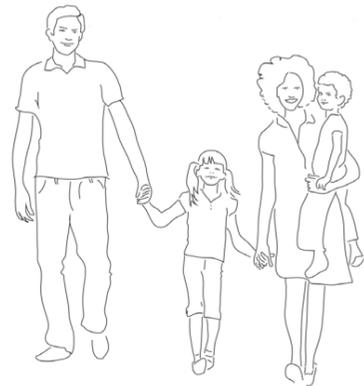
Dies ist die Summe der installierten Leistung in Kilowatt der gesamten Solaranlagen in der Stadt Osnabrück aus dem Jahr 2016. Weiterführend zu der Zahl des Quartals wird auch die Karte des Quartals Bezug auf dieses Thema nehmen.

Im Vergleich zum Jahr 2015 stieg die Zahl um fast 10 Prozent von 17.698 auf 19.183 Kilowatt an. Ein Zeichen, dass erneuerbare Energien z. B. in Form von Solaranlagen in den letzten Jahren immer mehr installiert werden, zeigt auch die Verfünffachung der installierten Leistung in den letzten zehn Jahren (2016: 3.666 kW).





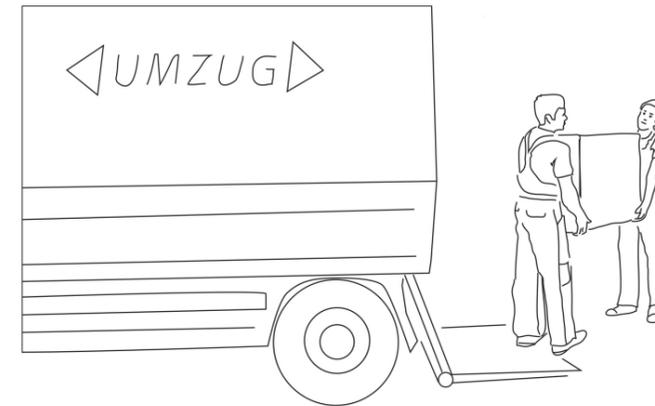
Die Karte des Quartals visualisiert in jeder Ausgabe von Osnabrück AKTUELL ein neues Thema. In dieser Edition ist es die installierte Leistung der Solaranlagen der Stadt Osnabrück in Kilowatt. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben stellt die SWO Netz GmbH diese Daten auf ihrer Homepage zur Verfügung. Bei der Anzahl der Solaranlagen weisen die Stadtteile Hellern mit 91 und Darum-Gretesch-Lüstringen mit 90 Solaranlagen mit Abstand die höchste Anzahl auf. Bei der installierten Leistung heben sich teilweise Gewerbegebiete, wie in der Gartlage oder im Fledder ab. Gleichzeitig ist die Anzahl der Solaranlagen in der Gartlage die niedrigste insgesamt (22 Anlagen). Mit je 25 Anlagen sind in der Innenstadt und in Nahne die wenigsten Anlagen zu verzeichnen.



## BEVÖLKERUNGSBESTAND

Bevölkerungsstand	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
<b>Haupt- und Nebenwohnsitze</b>	170.103	170.523	170.407	170.305	169.996	
<b>Hauptwohnsitze</b>	168.145	168.507	168.430	168.325	168.003	
davon weiblich	86.165	86.378	86.203	86.107	85.806	
darunter Ausländerinnen	10.112	10.576	10.686	10.783	10.750	
davon männlich	81.980	82.129	82.227	82.218	82.197	
darunter Ausländer	12.503	12.652	12.997	13.025	13.089	
davon aus EU-Staaten (ohne Deutschland)	9.245	9.236	9.198	9.165	9.208	
davon aus nicht-EU-Staaten	13.367	13.992	14.485	14.643	14.631	
davon ledig	81.965	82.708	82.639	82.557	82.086	
davon verheiratet	62.283	62.099	61.765	61.839	62.043	
davon verpartnert	335	309	275	252	228	
davon verwitwet	10.143	9.899	9.873	9.832	9.819	
davon geschieden	12.376	12.331	12.348	12.326	12.264	

Flüchtlingszahlen	31.12.2017	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018
<b>Flüchtlinge</b>	3.911	3.994	4.110	4.213	
davon weiblich	1.018	1.057	1.119	1.174	
<b>Unbegleitete Minderjährige</b>	64	62	58	55	



## BEVÖLKERUNGS- BEWEGUNGEN

Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
<b>Geburten</b>	1.648	370	424	477		1.271
<b>Sterbefälle</b>	1.603	498	406	368		1.272
natürliches Bevölkerungswachstum	45	-128	18	109		-1
<b>Zuzüge</b>	13.776	3.366	2.732	3.473		9.571
<b>Wegzüge</b>	13.491	3.295	2.880	3.898		10.073
Wanderungssaldo	285	71	-148	-425		-502



## BAUTÄTIGKEIT

Bauanträge / -anzeigen	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
<b>insgesamt</b>	1.172	254	261	279		794
darunter Wohngebäude	342	75	93	86		254

Wohngebäude- / Wohnungsbestand	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
<b>Wohngebäude</b>	30.609	30.723	30.759	30.763	30.786	
<b>Wohnungen</b>	88.243	88.874	89.008	89.048	89.127	

<sup>1</sup> Bezogen auf die Hauptwohnsitzbevölkerung. Aufgrund von Registeranpassungen muss die Summe aus dem Bestand der Vorperiode, dem natürlichem Bevölkerungswachstum und dem Wanderungssaldo nicht dem genauen Bestandswert der Folgeperiode oder dem Jahresendstand entsprechen.



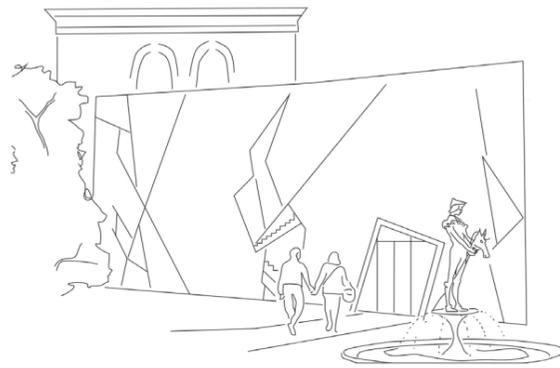
## ARBEITSMARKT

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
<b>insgesamt</b>	92.431	94.379	93.839			
davon weiblich	45.960	47.085	46.734			
darunter Ausländerinnen	2.941	3.222	3.248			
davon männlich	46.471	47.294	47.105			
darunter Ausländer	3.602	4.110	4.182			
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	62.395	63.068	62.629			
davon weiblich	21.834	22.132	21.940			
davon männlich	40.561	40.936	40.689			
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	30.036	31.311	31.210			
davon weiblich	24.126	24.953	24.794			
davon männlich	5.910	6.254	6.416			
Arbeitslosigkeit	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	6.759	6.679	6.755	6.378	6.461	
davon weiblich	2.971	2.952	2.938	2.826	2.941	
davon Ausländer/-innen	2.308	2.232	2.152	1.965	2.068	
davon Langzeitarbeitslose	2.637	2.725	2.694	2.556	2.534	
davon Arbeitslose nach dem SGB II	5.079	4.824	4.809	4.648	4.653	
<b>Gemeldete Stellen</b>	2.152	2.801	2.742	2.826	2.715	
<b>Arbeitslosenquote</b>	7,5	7,2	7,3	6,8	6,8	



## SOZIALLEISTUNGEN

SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
<b>Zahl der Empfänger</b>	299	269	216	209	218	
davon weiblich	159	155	140	140	152	
darunter Ausländerinnen	38	42	38	38	43	
davon männlich	140	114	112	103	116	
darunter Ausländer	36	26	31	24	28	
SGB XII - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
<b>Zahl der Empfänger</b>	3.135	3.227	3.275	3.252	3.237	
davon weiblich	1.677	1.712	1.746	1.727	1.714	
darunter Ausländerinnen	462	458	465	451	459	
davon männlich	1.458	1.515	1.529	1.525	1.523	
darunter Ausländer	336	352	354	354	353	
davon innerhalb von Einrichtungen	549	544	545	523	505	
davon außerhalb von Einrichtungen	2.586	2.683	2.730	2.729	2.732	
Wohngeld	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018	2018 insg.
Zahl der Empfänger	1.391	1.270	1.401	1.378		*
ausgezählte Beträge pro Quartal / Jahr	3.372.600	794.456	899.539	847.705		2.541.700



## FREIZEIT UND KULTUR

Museen (Besucher insg.)	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Museum am Schölerberg	99.735	23.654	21.832	20.732		66.218
Museum Industriekultur	44.070	4.144	14.481 <sup>1</sup>	21.205		39.830
Museumsquartier Osnabrück	31.127	6.017	7.247	11.409		24.673
Kunsthalle	22.500	2.762	5.159	8.806		16.727

OsnabrückHalle	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Besucher insg.	142.395	44.245	45.712	79.218		169.175
Veranstaltungen insg.	244	68	92	89		249

Stadtbibliothek	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
ausgeliehene Medien	863.469	226.632	207.939	200.588		635.159
Besucher insg.	223.194	56.629	57.694	46.627		160.950
EMR-Friedenszentrum	30.056	5.978	7.389	10.109		23.746

Städtische Bühnen	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
<b>Besucher insg.</b>	174.336	179.703	195.787	182.102	175.657	198.317
darunter Theatervorstellungen	159.445	164.053	177.479	163.482	160.341	181.449
darunter Konzerte	14.891	15.650	18.308	18.620	15.316	16.868

Musik- und Kunstschule	2012 insg.	2013 insg.	2014 insg.	2015 insg.	2016 insg.	2017 insg.
Schülerinnen/Schüler	6.242	6.570	8.031	7.612	7.377	6.921
Veranstaltungen	136	145	130	122	144	96
darin Besucher/-innen	26.026	22.106	25.033	18.099	26.875	15.055



## STADTWERKE

Stadtwerke	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Strombezug / Eigenerzeugung in 1.000 kWh	791.640	205.490	193.654	192.949		592.093
Erdgasbezug in 1.000 kWh	1.757.620	801.225	215.129	142.602		1.158.956
Wasserförderung / -fremdbezug in 1.000 m <sup>3</sup>	11.147	2.679	2.920	3.255		8.854
Güterverkehr (Eisenbahn) im Hafen in t	814.146	223.157	233.665	308.202		765.024
Güterverkehr (Schiff) im Hafen in t	500.741	121.974	150.273	123.147		395.394
Beförderte Personen im Busverkehr	36.424.121	9.438.220	9.273.992	8.284.300		26.996.512

<sup>1</sup> Aufgrund einer Umstellung des Kassensystems im zweiten Quartal 2018 kann es zu Differenzen bezüglich der Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren kommen.



## FINANZEN

Gemeindliche Steuereinnahmen (in 1000 €)	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
<b>ingesamt</b>	205.648	34.085	56.480	51.551		142.116
Grundsteuer A und B	32.614	7.604	9.272	7.960		24.836
Gewerbesteuer	100.641	25.059	25.727	23.674		74.460
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	66.877	-457	18.255	17.088		34.886
Gemeindeanteil an der Um- satzsteuer	16.742	0	4.987	5.022		10.009
sonstige Gemeindesteuern	7.931	1.879	2.129	1.837		5.845
abzgl. Gewerbesteuerumlage	-3.263	0	3.890	-4.030		-7.920



## BÄDER

Bäder	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
<b>Besucher insg.</b>	1.172.383	291.121	315.420	371.855		978.417
davon im Nettebad	744.410	194.047	187.353	202.631		584.031
davon im Schinkelbad	246.685	67.270	61.379	58.154		186.824
davon im Moskaubad	181.288	29.804	66.688	111.070		207.562



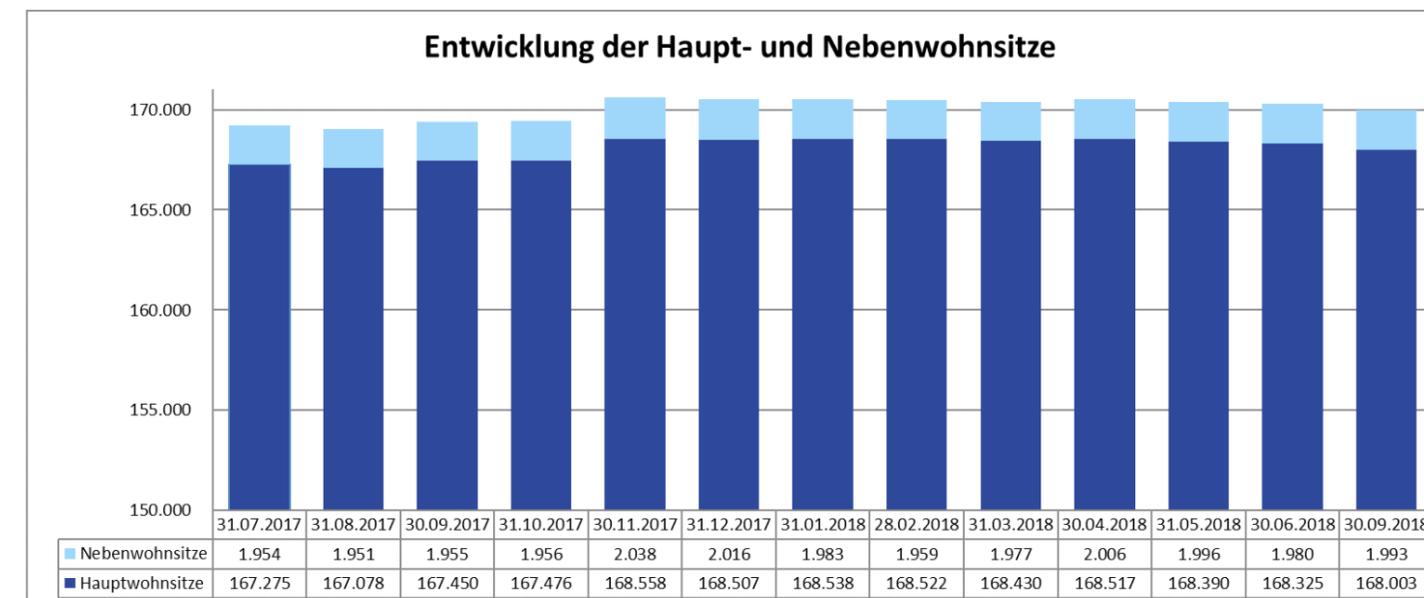
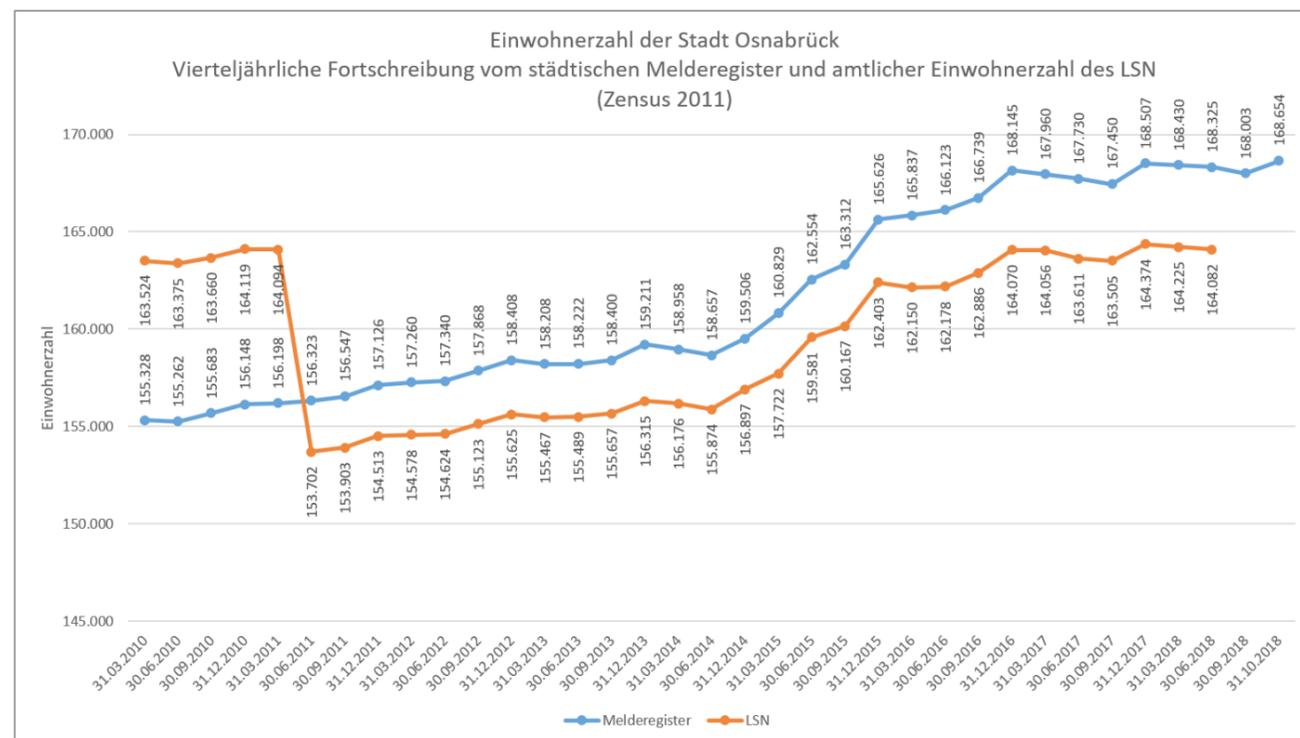
## GESUNDHEIT

Krankenhäuser	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
<b>Klinikum Osnabrück</b>						
darunter Aufnahmen	33.568	8.890	8.429	8.527		25.846
darunter Entlassungen	33.563	8.801	8.408	8.532		25.741
<b>Marienhospital</b>						
darunter Aufnahmen	31.388	7.900	7.713	7.714		23.327
darunter Entlassungen	31.357	7.865	7.652	7.711		23.228
<b>Paracelsus-Klinik</b>						
darunter Aufnahmen	7.880	1.931	1.635	1.578		5.144
darunter Entlassungen	7.476	1.853	1.546	1.496		4.895
<b>AMEOS Klinikum</b>						
darunter Aufnahmen	7.452	1.631	1.671	1.584		4.886
darunter Entlassungen	7.414	1.589	1.692	1.557		4.838
<b>Christliches Kinderhospital Osnabrück</b>						
darunter Aufnahmen	9.813	2.608	2.400	2.245		7.253
darunter Entlassungen	9.833	2.585	2.399	2.263		7.247
<b>Kinderhospital Osnabrück am Schölerberg</b>						
darunter Aufnahmen	616	166	168	167		501
darunter Entlassungen	623	164	161	169		494



## ENTWICKLUNG DER DIFFERENZ DES STÄDTISCHEN MELDEREGISTERS UND DER AMTLICHEN EINWOHNERZAHL

## ENTWICKLUNG DER EINWOHNERZAHL IN DER STADT OSNABRÜCK



### Entwicklung der Differenz zwischen den Einwohnerzahlen

In diesem Diagramm wird die Entwicklung der Abweichung zwischen den Einwohnerzahlen des Melderegisters der Stadt Osnabrück im Vergleich zur amtlichen Einwohnerzahl des Landesamtes für Statistik in Niedersachsen (LSN) dargestellt. Vor dem Zensus 2011 waren mehr Einwohner in der amtlichen Statistik des Landesamtes verzeichnet, als im Melderegister der Stadt Osnabrück. Nach dem Zensus hat sich dieses Verhältnis ins Gegenteil gewandelt. blieb die Relation zwischen Zensuszahl und der Einwohnerzahl des Melderegisters zunächst relativ konstant, erhöht sich die Differenz insbesondere ab dem Jahr 2015 deutlich.

Der erste gemeinsame Zensus der Bundesrepublik Deutschland nach 1987 wurde im Jahr 2011 durchgeführt. Für Osnabrück wurde hierbei eine Einwohnerzahl von 154.513 Einwohnern festgestellt, welche um 1,66 % von der des Melderegisters

(157.126) abwich.

Bis 2015 blieb diese Differenz relativ gleichbleibend. Die Zuwächse, die seit dieser Zeit im Melderegister festgestellt wurden, spiegeln sich auch im Verlauf der Zahlen vom LSN wider. Im ersten Quartal des Jahres 2016 stieg die Differenz erstmals auf über 2% an.

Diese Entwicklung hat auch negative Auswirkungen auf den finanziellen Haushalt der Stadt Osnabrück, da die Schlüsselzuweisungen vom Land Niedersachsen über die amtliche Einwohnerzahl ausgewiesen werden. Die Differenz von mittlerweile über 4.000 Personen hat damit einen erheblichen Einfluss auf den Haushalt der Stadt Osnabrück.

### Bevölkerungsentwicklung

Im dritten Quartal des Jahres 2017 konnten 452 Geburten und 335 Sterbefälle verzeichnet werden, was einem natürlichen Bevölkerungswachstum von 117 Personen entspricht. Im dritten Quartal 2018 wiederholt sich diese Entwicklung. Hier wurde ein natürliches Bevölkerungswachstum von 109 Personen festgehalten (477 Geburten zu 368 Sterbefällen).

Beim Blick in das Wanderungssaldo lässt sich eine umgekehrte Entwicklung ablesen. Im Vergleich der beiden Jahre sind 175 Personen mehr weggezogen (2017: 3.648 und 2018: 3.473) und gleichzeitig 135 Personen weniger weggezogen (2017: 4.033 und 2018: 3.898), sodass sich im dritten Quartal 2018 wieder ein negatives Wanderungssaldo von -425 Personen ergibt (drittes Quartal 2017: -385 Personen). Auch das natürliche Bevölkerungswachstum konnte die negative Wanderungsbewegung nicht ausgleichen.



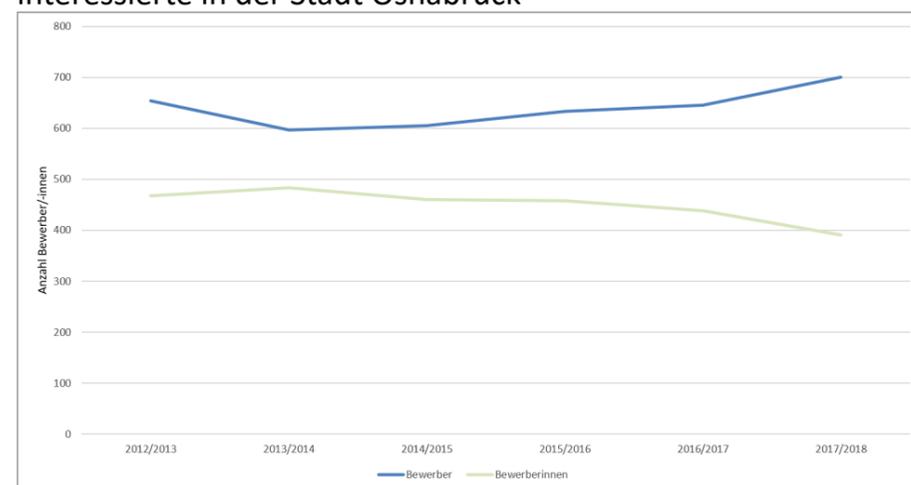
## Einblick in den Osnabrücker Ausbildungsmarkt

Jedes Jahr zum 1. August bzw. zum 1. September startet für viele junge Menschen in Osnabrück mit dem Beginn der Ausbildung ein neuer Lebensabschnitt. Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht passend dazu jeweils im September des Jahres einen Ausbildungsmarktbericht. Mit der Veröffentlichung des Ausbildungsmarktberichtes im September 2018 liegen die Daten für das Ausbildungsjahr 2017/2018 vor. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die angegebenen Zahlen nicht das wahre Ausbildungsplatzangebot bzw. die wahre Ausbildungsplatznachfrage charakterisieren, sondern nur die gemeldeten Bewerber/-innen und die gemeldeten Ausbildungsstellen vorhalten. Trotzdem erlauben die vorliegenden Daten einen interessanten Einblick in die Struktur des Ausbildungsmarktes in der Stadt Osnabrück.

### Zahl der gemeldeten Bewerber/-innen bleibt konstant

In den letzten fünf Jahren hat eine beinahe konstante Anzahl von Bewerber/-innen die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit bzw. des Jobcenters in Anspruch genommen. Auffällig dabei ist jedoch, dass sich der Anteil der männlichen gegenüber den weiblichen Bewerbern im Laufe des Beobachtungszeitraums vergrößert (siehe Abbildung 1).

**Abbildung 1:** Gemeldete männliche und weibliche Ausbildungsinteressierte in der Stadt Osnabrück



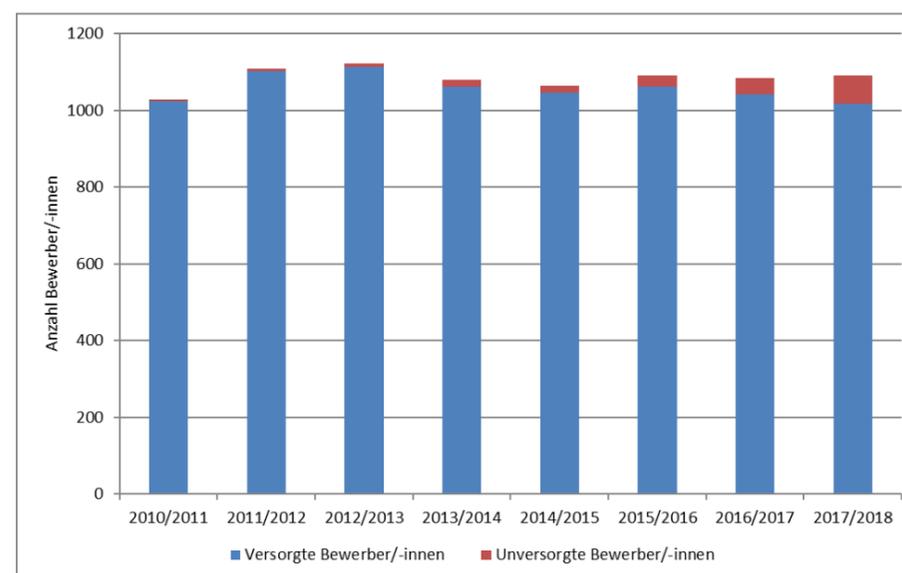
Quelle: BA, Ausbildungsstellenmarkt, 2018

So wurden im Ausbildungsjahr 2012/2013 insgesamt 654 männliche und 468 weibliche gemeldete Bewerber gezählt, was einen Unterschied von 186 Personen ausmacht. Im aktuellen Berichtsjahr ist die Differenz auf 309 Personen angewachsen.

### Deutlich mehr gemeldete Stellen als gemeldete Bewerber/-innen

Die Zahl der gemeldeten Personen schwankt in jedem Betrachtungsjahr zwischen 1.000 und 1.100. Auf diese Zahl kommen pro Ausbildungsjahr fast 2.000 gemeldete Berufsausbildungsstellen. Damit stehen jeder ausbildungsinteressierten Person theoretisch fast zwei Berufsausbildungsstellen gegenüber (1,87 im Ausbildungsjahr 2017/2018). Gleichzeitig können jedoch nicht alle Ausbildungsinteressierten erfolgreich vermittelt werden. Die Zahl der unversorgten Personen stieg zwischen dem Ausbildungsjahr 2011/2012 und dem Ausbildungsjahr 2017/2018 deutlich an. Waren es in 2011/2012 nur vier Personen, sind es 2017/2018 bereits 73 nicht vermittelte Auszubildende (siehe Abbildung 2).

**Abbildung 2:** Verhältnis der versorgten und unversorgten Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen



Quelle: BA, Ausbildungsstellenmarkt, 2018

Anscheinend kommt es zu Passungsproblemen auf beiden Seiten. Im Ausbildungsjahr 2017/2018 konnten beispielsweise 950 gemeldeten Ausbildungsstellen zum Stichtag nicht besetzt werden, gleichzeitig waren 73 Bewerber/-innen zum 30.09. noch ohne Ausbildungsplatz. In den letzten Jahren kam es zu einem Anstieg der betrieblichen Ausbildungsstellen, der wahrscheinlich auf die vorteilhafte wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen ist. Gleichzeitig bleibt die Zahl der gemeldeten Bewerber/-innen jedoch relativ konstant. Diese Entwicklung verbessert zwar die rechnerischen Chancen auf eine Ausbildungsstelle für die Auszubildenden, stellt die Betriebe jedoch gleichzeitig vor immer größere Besetzungsprobleme. Zum Vergleich: Im Zeitraum zwischen 2013 und 2018 ist die relevante Bevölkerungsgruppe zwischen 15 und 25 Jahren gleichzeitig um 16,3 Prozent angestiegen. Doch eine stetig wachsende Zahl junger Menschen entscheidet sich für ein Studium, anstatt eine Berufsausbildung zu beginnen, wie die wachsenden Studierendenzahlen in Osnabrück und ganz Deutschland belegen.

### Deutliche regionale Unterschiede

Vergleiche mit anderen niedersächsischen Großstädten zeigen deutliche Unterschiede in der Zahl der unversorgten Ausbildungsinteressierten, aber auch der Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen. Im Gegensatz zur Stadt Osnabrück, dreht sich das Verhältnis zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern in der Stadt Oldenburg um. Es kommen lediglich 0,92 gemeldete Stellen auf eine gemeldete Person. Im Gegensatz zur Stadt Osnabrück werden hier deutlich weniger Ausbildungsstellen bei der Bundesagentur gezählt. Wurden in Osnabrück im Ausbildungsjahr 2017/2018 insgesamt 2.041 Stellen gemeldet, waren es in Oldenburg nur 1.577. Dafür liegen die gemeldeten Bewerberzahlen mit 1.712 deutlich über den 1.091 der Stadt Osnabrück. Trotzdem konnten bis auf 31 Bewerber/-innen alle versorgt werden. Ähnlich wie in Osnabrück gibt es auch in Braunschweig ein deutliches Überangebot von 1,5 gemeldeten Stellen pro Bewerber, allerdings konnten dort bis auf drei Personen alle Ausbildungsinteressierten versorgt werden. In Göttingen wurden bei 2.272 gemeldeten Stellen 1.701 ausbildungsinteressierte junge

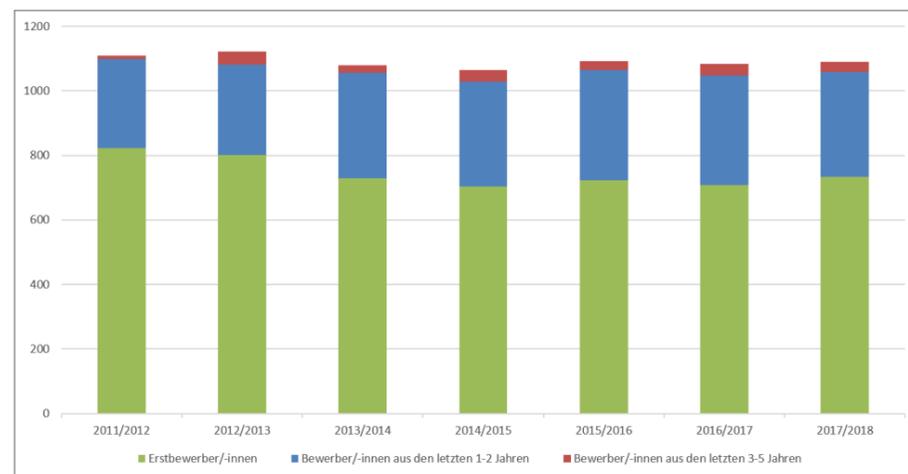


Menschen vermittelt. 99 unversorgte Bewerber stehen dem gegenüber. Auf ganz Deutschland bezogen lag die Zahl der Ausbildungssuchenden im Jahr 2017/2018 erstmals seit 1994 über der Zahl der gemeldeten Stellen. In Osnabrück ist ein umgedrehter Trend im gesamten Beobachtungszeitraum zu beobachten. In der Stadt werden stets deutlich mehr Stellen gemeldet, als Ausbildungssuchende auf die Dienstleistungen des Jobcenters zurückgreifen.

### Wachsender Anteil an Altbewerber/-innen

Ist die Suche nach einem Ausbildungsplatz nicht von Erfolg gekrönt oder entscheidet man sich während des laufenden Ausbildungsjahres gegen den gewählten Beruf und nimmt im nächsten Jahr abermals die Dienstleistungen der Bundesagentur bzw. des Jobcenters in Anspruch, wird man als sogenannter Altbewerber gezählt (siehe Abbildung 3).

**Abbildung 3:** Erst- und Altbewerber im Zeitverlauf

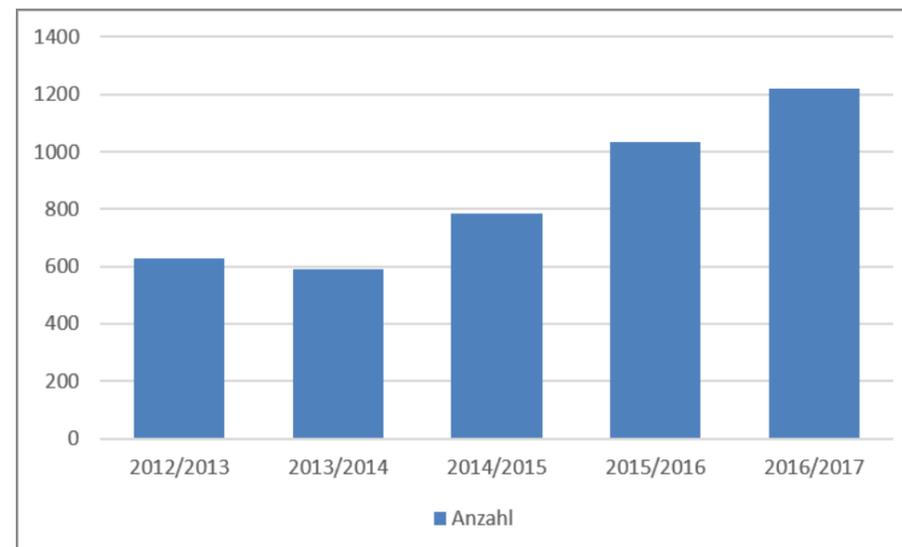


**Quelle:** BA, Ausbildungsstellenmarkt, 2018

Wurden im Ausbildungsjahr 2012/2013 nur 12 Personen als Bewerber/-innen aus den letzten drei bis fünf Jahren gezählt, waren es 2017/2018 bereits 33. Dagegen ist der Anteil der aus den letzten ein bis zwei Jahren im selben Zeitraum deutlich zurückgegangen. Machte diese Gruppe zu Beginn des Beobachtungszeitraums noch 75 Prozent aus, waren es 2017/2018 nur noch 67 Prozent.

Ein weiteres Indiz für Passungsprobleme zwischen dem Angebot an Ausbildungsstellen und der Zahl der Ausbildungsinteressierten stellt die wachsende Zahl der Personen im Übergangssystem zwischen Schule und Beruf dar. Hier wird Jugendlichen ein Bildungsangebot unterbreitet, in dem sie erste berufliche Erfahrungen sammeln, einen Schulabschluss nachholen, sich beruflich orientieren können oder durch pädagogische Angebote auf einen Ausbildungsbeginn vorbereitet werden. Die Zahl der Personen, die dieses Angebot in Anspruch nehmen, wächst in den Jahren zwischen 2013 und 2017 stetig an (siehe Abbildung 4).

**Abbildung 4:** Zahl der Personen im Übergangssystem



**Quelle:** Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2018

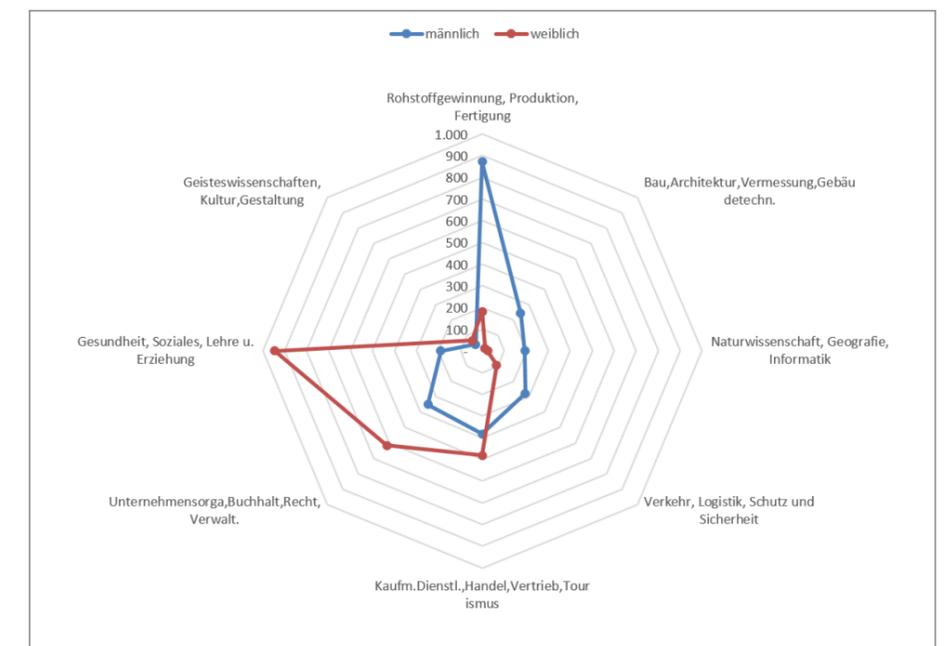
Die Gründe für die wachsende Zahl an nicht vermittelten Auszubildenden in Osnabrück sind sicher vielfältig. Einer davon ist die Differenz zwischen den Vorstellungen der gemeldeten Bewerber und dem vor Ort vorzufindenden Stellenangebot. Daher lohnt ein tiefergehender Einblick in die Bewerbungssituation in den verschiedenen Ausbildungsbereichen.

### Unterschiedliche Bedarfe in den Ausbildungsbereichen

Mit der Wahl eines Ausbildungsberufes werden zumindest für die nächsten Jahre die Weichen für die berufliche Orientierung gestellt. Deshalb ist es interessant zu betrachten, welche Be-

rufsbereiche besonders beliebt und häufig vertreten sind. In der groben Gliederung nach Berufsbereichen liegen leider keine Zahlen explizit zu den Erstbewerbern im Jahr 2017/2018 vor, aber es werden von der Bundesagentur Statistiken zu allen Auszubildenden nach Berufsbereichen zur Verfügung gestellt. Im aktuellen Berichtsjahr 2017/2018 sind vor allem die Berufsbereiche „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ (1.135 Auszubildende) sowie der Bereich „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ (1.055 Auszubildende) stark besetzt. Hier lohnt sich ein tiefergehender Blick auf die geschlechterspezifischen Unterschiede. Im Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ übersteigt der Anteil der weiblichen Auszubildenden den der männlichen um das Fünffache (945 zu 190), wohingegen im Bereich der „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ der Anteil der männlichen Auszubildenden deutlich höher ist (873 zu 182). Abbildung 5 veranschaulicht die Polarisierung in den Berufsbereichen nach dem Geschlecht der Auszubildenden.

**Abbildung 5:** Anzahl der männlichen und weiblichen Auszubildenden nach Berufsbereichen



**Quelle:** BA, Ausbildungsstellenmarkt, 2018



Diese Orientierung spiegelt sich ebenfalls in den Top 10 Berufen mit den meisten Bewerbern im Jahr 2017/2018. Bei den Bewerberinnen sind neben der Kauffrau im Büromanagement (41) und im Einzelhandel (35) auch medizinische Fachangestellte, sowohl allgemein, als auch zahnmedizinische und tiermedizinische Fachangestellte (insgesamt 68 Bewerberinnen) die unter den Berufsbereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ fallen, in den Top 10 Berufen vertreten. Bei den Männern steht an erster Stelle der gemeldeten Bewerber für eine Berufsausbildung der Kfz-Mechatroniker (PKW Technik mit 48 Bewerbungen) noch vor dem Kaufmann im Einzelhandel (41 Bewerber) und dem Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung (jeweils 29 Bewerber).

Auffällig ist zudem die Zahl der Auszubildenden im Bereich Land-, Forst-, Tierwirtschaft und Gartenbau. Insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden hier sehr gering und besteht fast ausschließlich aus weiblichen Auszubildenden (25). Die Zahl der männlichen Bewerber wird aus Datenschutzgründen nicht genau angegeben, ist damit aber kleiner als vier.

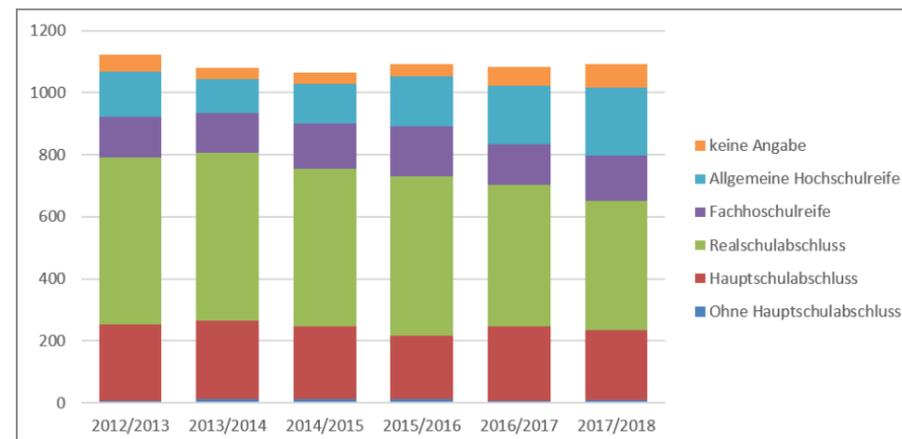
Wirft man einen Blick in die verschiedenen Ausbildungsbereiche, erkennt man ein deutliches Missverhältnis zwischen gemeldeten Ausbildungssuchenden und gemeldeten Ausbildungsstellenangebot in verschiedenen Bereichen. Mal ist es die Zahl der Bewerber/-innen, die die Zahl der angebotenen Stellen übersteigt, andererseits finden sich auch Beispiele für einen deutlichen Überhang auf Seite des Ausbildungsstellenangebotes. Beispielsweise standen 2018 nur 0,2 Stellen pro Bewerber im Bereich Aus- und Trockenbau zur Verfügung. Mit je nur 0,5 Stellen pro Bewerber konnte der Bedarf in den Sparten Textilverarbeitung und Servicekräfte im Personenverkehr ebenfalls nicht gedeckt werden. Andererseits gibt es ebenfalls Berufsfelder in denen die gemeldeten Stellen die Anzahl der Bewerber deutlich überstieg. Der Bereich Werbung und Marketing lag mit 14 gemeldeten Ausbildungsstellen pro Bewerber/-in hierbei klar an der Spitze. Danach folgen mit 6 bis 9 Stellen pro gemeldeter Person die Bereiche Verkauf von Lebensmitteln, Drucktechnik, Gastronomie, IT-Bereich, Metallherzeugung und Apotheken- und

Medizinbedarf. Ein ziemlich ausgeglichenes Bild mit einer Deckung von 100 % lag im Ausbildungsjahr 2017/2018 in den Sparten Floristik, Farb- und Lacktechnik sowie Biologie vor.

### Das Niveau der Schulabschlüsse steigt

Nicht nur die Struktur der angebotenen Ausbildungsstellen oder die Nachfragepräferenzen der Auszubildenden wandeln sich, auch das Niveau der Schulabschlüsse verändert sich im Laufe des Betrachtungszeitraums. Vor fünf Jahren hatten noch knapp die Hälfte aller Bewerber/-innen (48 Prozent) einen Realschulabschluss. Die andere Hälfte teilten sich Personen mit Hochschulreife (Fachhochschulreife und allgemeine Hochschulreife (25 Prozent)) und mit Hauptschulabschluss (22 Prozent) auf. Im aktuellen Berichtsjahr 2017/2018 besitzt fast ein Drittel der Ausbildungssuchenden eine Hochschulreife, womit diese die Zahl der Auszubildenden mit einem Realschulabschluss mit 38 Prozent beinahe überflügelt. Nur noch ein Fünftel der Bewerber hat einen Hauptschulabschluss. Diese verschärfte Konkurrenzsituation erschwert den Absolventen und Absolventinnen mit Hauptschulabschluss den Einstieg in einen Ausbildungsberuf, obwohl ihre Schulausbildung eigentlich genau auf dieses Ziel ausgerichtet ist (siehe Abbildung 6).

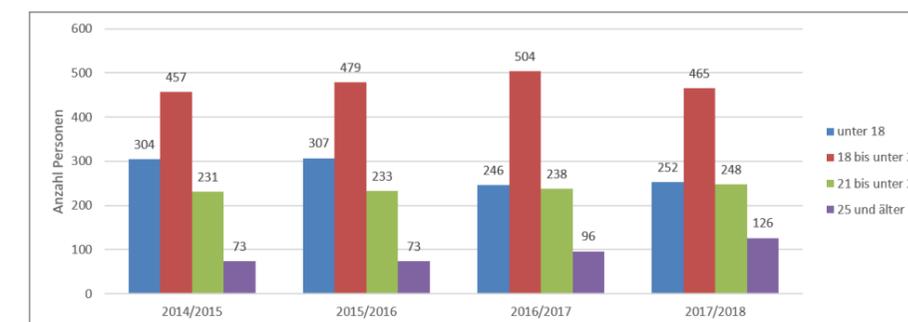
**Abbildung 6:** Entwicklung der Bildungsabschlüsse der Bewerber/-innen von 2013 bis 2018



**Quelle:** BA, Ausbildungsstellenmarkt, 2018

Die höhere Qualifikation der Ausbildungsinteressierten bedingt die Entwicklung der Altersverteilung am Ausbildungsmarkt, da ein höheres Bildungsniveau einen längeren Schulbesuch voraussetzt. Während der Anteil der unter 18-Jährigen Auszubildenden von 304 im Jahr 2014 auf 252 Auszubildende im Jahr 2017 um 17% sinkt, steigt sowohl die Anzahl der 21 bis unter 25-Jährigen Auszubildenden, als auch die Anzahl der mindestens 25-Jährigen. Letztere Altersgruppe ist in den letzten vier Jahren sogar um 73% gewachsen (siehe Abbildung 7).

**Abbildung 7:** Entwicklung der Altersverteilung am Ausbildungsmarkt



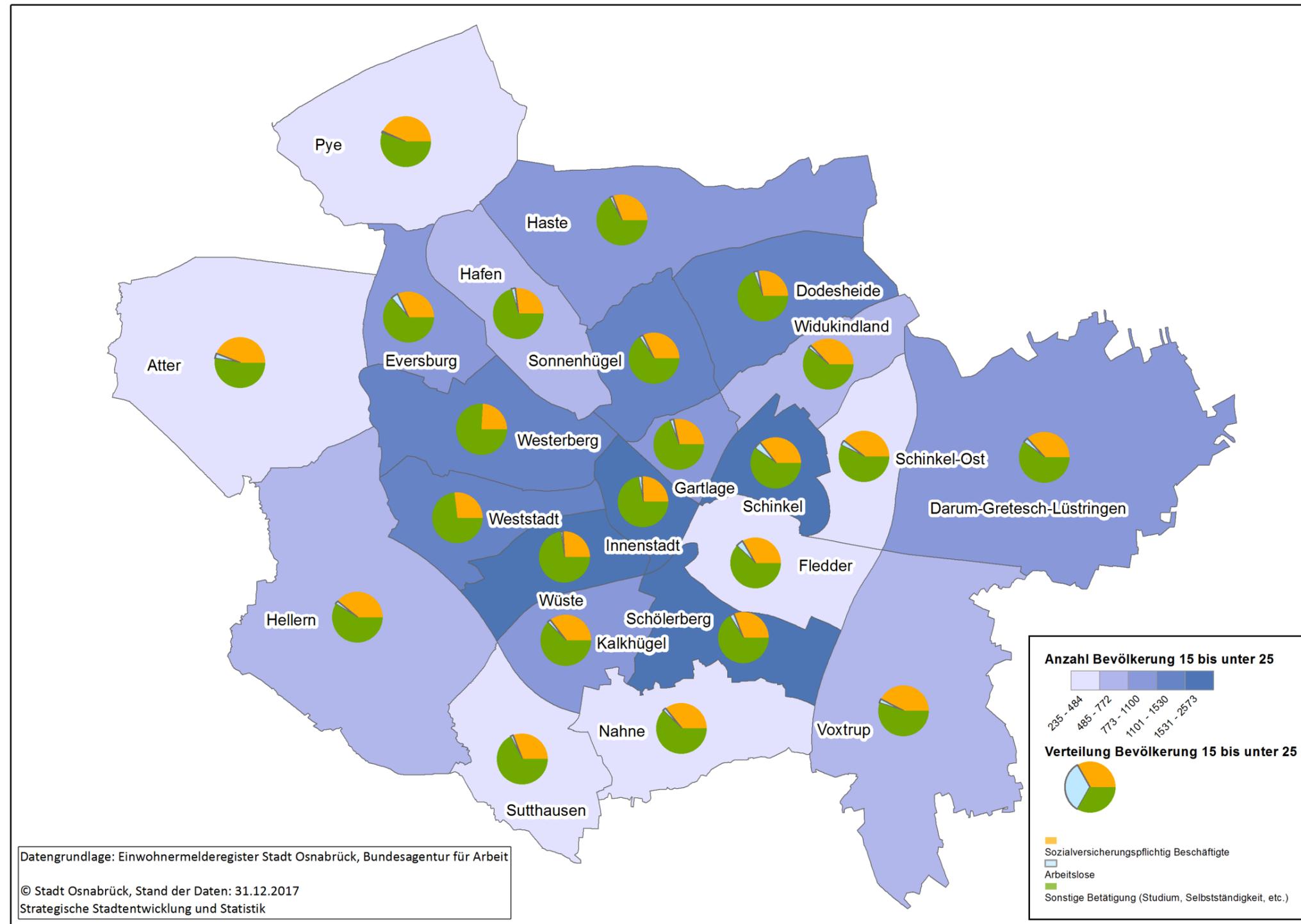
**Quelle:** BA, Ausbildungsstellenmarkt, 2018

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu betrachten, wie sich die Zahl der Jugendlichen insgesamt und nach Art ihrer Tätigkeit nach Stadtteilen differenziert. Die folgende Karte (Abbildung 8) zeigt sowohl die Zahl der beschäftigten als auch die der arbeitslosen Jugendlichen in der Stadt Osnabrück und ergänzt ebenso die Zahl der jungen Menschen, die sich einer anderen Tätigkeit widmen. Zu diesen Tätigkeiten zählen unter anderem Studium, Schulbesuch, Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit oder Anstellung als Beamte. Stichtag ist hierbei der 31.12.2017.

Auffällig ist die hohe Anzahl an Beschäftigten und Auszubildenden in Atter. Fast 50 % der Jugendlichen gehen hier einer Beschäftigung nach. Im Westerberg machen die Beschäftigten dagegen nicht einmal ein Viertel der Jugendlichen aus. Auffällig ist außerdem der relativ hohe Anteil der Jugendarbeitslosigkeit im Stadtteil Schinkel.



Abbildung 8: Zahl und Beschäftigung der Jugendlichen und jungen Menschen in den Stadtteilen Osnabrücks



Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Osnabrück und Bundesagentur für Arbeit, 2017

## Sozial- und umweltgerechte Stadtentwicklung

**Kennzahlenauswahl**

- 25,0 - 63,8
- > 63,8 - 86,0
- > 86,0 - 111,2
- > 111,2 - 168,0
- > 168,0 - 489,0

Kartenhintergrund

---

**Kennzahlenbeschreibung**

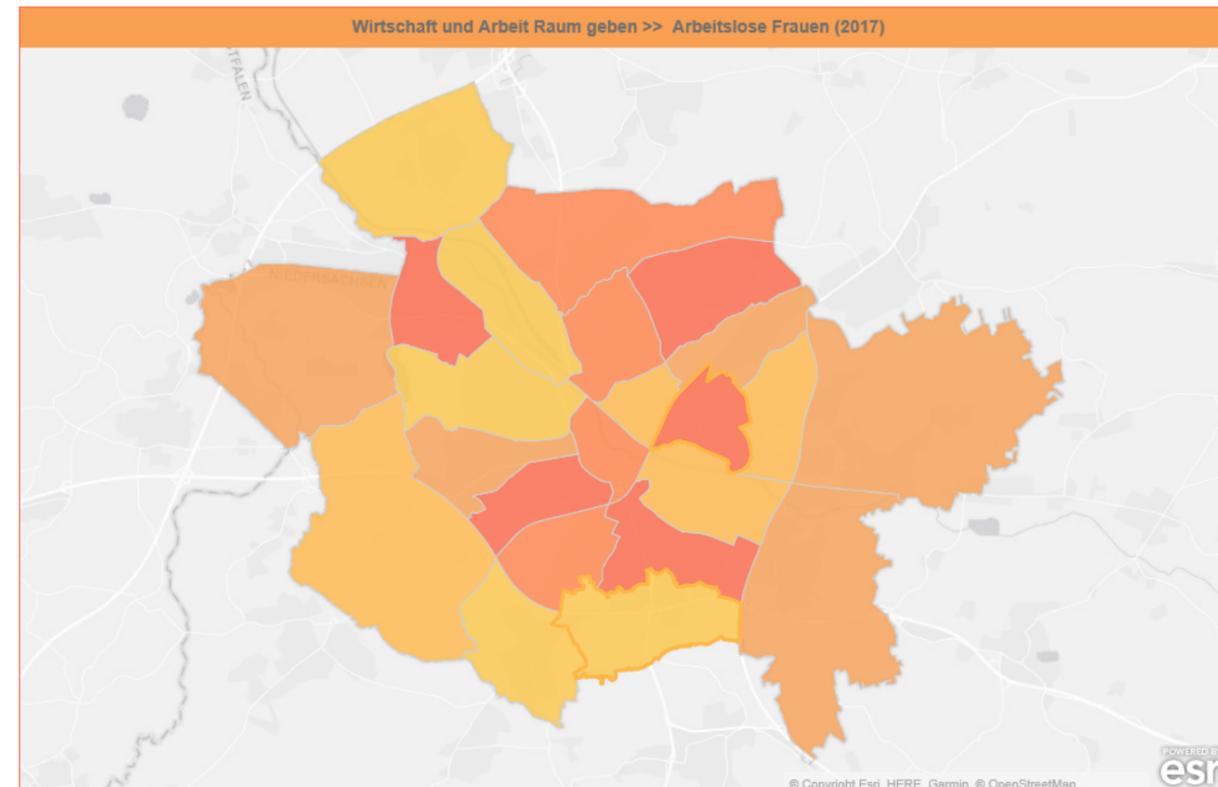
Anzahl der weiblichen Arbeitslosen nach dem SGB II und SGB III

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktdaten in kleinräumiger Gliederung

Zeitraum: 2014-2017, Stand: 31.12.

[Impressum](#) [Datenschutz](#)

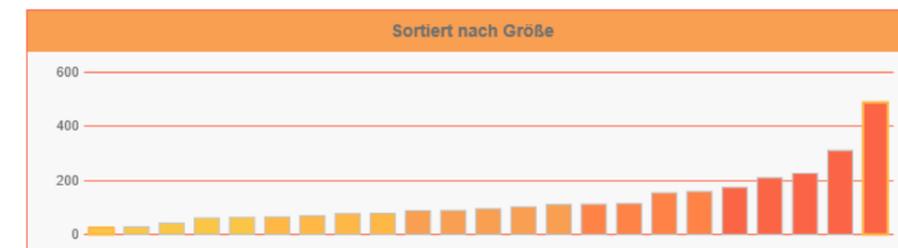
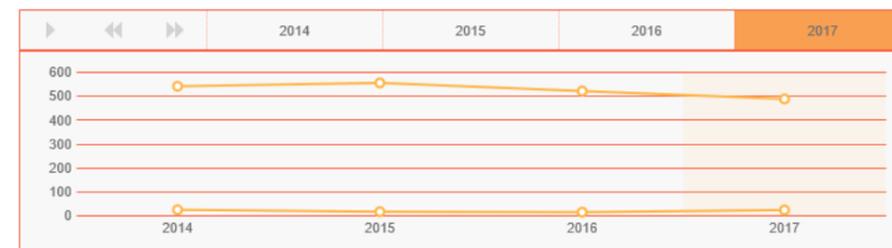
### Weitere Ziele:



Name	Arbeitslose Frauen (2017)
Stadt Osnabrück	2.952
Innenstadt	159
Kalkhügel	114
Nahne	25
Pye	28
Schinkel	489
Schinkel-Ost	65
Schölerberg	311
Sonnenhügel	154
Sutthausen	42
Voxtrup	89
Westerberg	61
Weststadt	88
Widukindland	102
Wüste	174

Auswahl aufheben  Filter

[Hilfe](#) [Drucken](#) [Teilen](#) [Excel Export](#)



Das Kommunale Statistik- und Monitoringportal Osnabrück (KOSMOS) beinhaltet eine Vielzahl von Kennzahlen aus unterschiedlichen Themenbereichen. Über 500 Kennzahlen wurden für das Monitoring der acht Strategischen Stadtziele zusammengestellt. Diese lassen sich individuell in Karten und Diagrammen darstellen. Darüber hinaus werden auch die wichtigsten Daten der Statistikstelle u. a. zur Bevölkerung und zum Arbeitsmarkt in einem eigenen KOSMOS-Bericht zusammengefasst.

In der Abbildung oben ist exemplarisch eine Kennzahl aus dem Statistikportal KOSMOS ausgewählt worden. Die Kennzahl bezieht sich auf das Ziel 1 – „Sozial- und umweltgerechte Stadtent-

wicklung“ und stellt die Anzahl arbeitsloser Frauen in den verschiedenen Stadtteilen der Stadt Osnabrück dar.

Zugeordnet ist die Kennzahl dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit Raum geben“ und kann über den Zeitraum von 2014 bis 2017, jeweils zum Stand des 31.12., betrachtet werden.

In diesem Beispiel werden die beiden Stadtteile Schinkel und Nahne miteinander verglichen. Der Stadtteil Schinkel weist mit 489 arbeitslosen Frauen die höchste Anzahl auf, Nahne die niedrigste mit 25 arbeitslosen Frauen. Beide Stadtteile wurden zudem in der Karte markiert.

Die genauen Werte aller Stadtteile können aus der Tabelle am rechten Bildschirmrand entnommen werden und sind zusätzlich in einem Säulendiagramm der Größe nach sortiert. Die Kennzahlbeschreibung mit Quellenangaben und dem Stand der Daten ebenso wie die Legende sind jeweils links von der Karte zu finden. Weitere Kennzahlen zum ausgewählten Ziel lassen sich dem Reiter „Kennzahlenauswahl“ oben links entnehmen.

Über die Schaltflächen unter "Weitere Ziele" kann zwischen den Stadtzielen gewechselt werden. Weitere KOSMOS-Berichte finden Sie unter: <http://www.osnabrueck.de/kosmos>.

**Weitere Informationen und Statistiken unter:**

[www.osnabrueck.de/statistik.html](http://www.osnabrueck.de/statistik.html)

**Quellenangaben:**

S. 4: Einwohnermelderegister, Migrationsdatenbank und Baustatistik der Stadt Osnabrück

S. 5: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Beschäftigung, FB Integration, Soziales und Bürgerengagement

S. 6: Stadtwerke Osnabrück und Eigenangaben der Einrichtungen

S. 7: Eigenangaben der Krankenhäuser, FB Finanzen und Controlling, Stadtwerke Osnabrück

**Stand der Daten:**

Soweit nicht anders vermerkt 2016 und 2017 Jahresende bzw. Jahressumme, 2018 Vierteljahresende bzw. Vierteljahressumme. Weitere Ausgaben von OSaktuell finden Sie unter [www.osnabrueck.de/statistik.html](http://www.osnabrueck.de/statistik.html).

**Zeichenerklärung und Abkürzungen:**

- Angabe gleich Null

0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten

. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten

... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor

( ) Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist

\* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

r berichtigte Angabe

p vorläufige Zahl

s geschätzte Zahl

BA Bundesagentur für Arbeit

**Wenn Sie Osnabrück AKTUELL vierteljährlich per E-Mail erhalten wollen, dann klicken Sie bitte auf Abonieren und tragen sich in unsere Empfängerliste ein.**

**Abonieren**





**Kontakt:**

Referat Strategische Steuerung und Rat  
Strategische Stadtentwicklung und Statistik  
Bierstraße 29/31  
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 323-4517

E-Mail: [statistik@osnabrueck.de](mailto:statistik@osnabrueck.de)

**Herausgeber:**

Stadt Osnabrück  
Der Oberbürgermeister  
Postfach 4460  
49034 Osnabrück